

## 15. IBB-Preis für Photographie – Statement der Jury

(September 2021)

Die Einreichungen von insgesamt 18 Künstlern und Künstlerinnen aus zahlreichen UdK-Fachklassen, die mit dem Medium Fotografie arbeiten, zum diesjährigen IBB-Preis für Photographie zeigen die Diversität heutiger Themen und Techniken. Die Jury, bestehend aus Elke Buhr, Beate Gütschow und Dr. Matthias Harder war angetan von der zumeist hohen formalen und inhaltlichen Qualität – und entschied sich schließlich für zwei herausragende Positionen: Felicitas Hollmig (Klasse Josephine Pryde) mit ihre klassisch-analogen Serienarbeiten „7 sky“ und „Garten“ als Hauptpreisträgerin und Annkathrin Kluss (Klasse Hito Steyerl), die für ihre dystopisch-artifiziellen 3-D-Scans „SONGS UNSUNG“ mit dem Anerkennungspreis ausgezeichnet wird. Beide Positionen thematisieren die Natur, betrachten dabei aber auf ganz unterschiedliche Weise Landschaften. In beiden Umsetzungen offenbart sich die große Wirkungsmacht des Mediums Fotografie, in denen wir bei näherer Betrachtung beeindruckende inhaltliche Metaebenen entdecken können.

Felicitas Hollmig erforscht in ihrer Serie „7 sky“ die analoge Fotografie mit großer Sensibilität für ihr Material und schafft auf fast philosophische Weise Bilder nicht nur von möglichen Himmeln, verdeutlicht durch Einschieben von Teststreifen und der „Quadratur der Unendlichkeit“, sondern auch von der Veränderbarkeit der Welt. Gleichzeitig erweitert sie mit ihrer Serie „Garten“ aus überdimensionalen, gecrossed farbigen Polaroids die Möglichkeiten ihrer Fotografie ins Dreidimensionale. Felicitas Hollmig beschäftigt sich in beiden Arbeiten mit den „Fehlern“ von Darstellungen auf romantische Art und spielt dabei in interessanter Weise mit den Formaten „unterlebensklein“ und „überlebensgroß“. So gelingt ihr eine sehr zeitgemäße Reflexion auf die Möglichkeiten analoger Fotografie.

Annkathrin Kluss lotet in ihrer Serie „SONGS UNSUNG“ die Möglichkeiten der digitalen Bilderzeugung experimentell aus. Im Zusammenspiel von 3-D-Scan und Fotogrammetrie mit computergenerierten Bildern verdichtet sie ihr Thema der postdystopischen Naturdarstellung zu einem Narrativ über das Anthropozän. Annkathrin Kluss' gebaute Welten basieren auf Algorithmen, die sie so zurückrechnet, dass sie für das menschliche Auge sichtbar und verständlich werden. Ihre Arbeiten wieder spiegeln das große aktuelle gesellschaftspolitische Thema „Naturschutz“ als die Basis für menschliches Leben überhaupt.

Jury 2021:

Elke Buhr (Chefredakteurin Monopol-Magazin)

Beate Gütschow (Fotokünstlerin)

Dr. Matthias Harder (Direktor Helmut Newton Stiftung Berlin)

Seit 2007 lobt die Investitionsbank Berlin (IBB) den mit € 5.000 dotierten IBB-Preis für Photographie in Kooperation mit dem Freundeskreis der UdK Berlin | Karl Hofer Gesellschaft aus. Gebunden an die Preisvergabe stellt die Bank weitere € 3.000 für eine Katalogpublikation zur Verfügung. Fakultativ kann für qualitativ gleichwertige Arbeiten ein Anerkennungspreis vergeben werden. Die Preisvergabe beinhaltet darüber hinaus eine mehrwöchige Ausstellungsausrichtung. Die Preisverleihung mit Vernissage der Preisträgerausstellung findet in der IBB, Bundesallee, statt.  
Mehr zum [IBB-Preis für Photographie](#).



Anerkennungspreisträgerin 15. IBB-Preis für Photographie

Annkathrin Kluss (Klasse Hito Steyerl)

Aus der Serie „SONGS UNSONG“ (2021)

